

– Gegenstand vorliegender detaillierter Untersuchung ist die medizinische Terminologie des Hoch- und Spät-MA im Vergleich zweier repräsentativer Textgattungen. Während der Liber de Plantis, Teil von Hildegards Physica, noch einer kritischen Edition harret, konnte das Speyerer Kräuterbuch 1994 von Barbara Fehrer in einer mustergültigen Ausgabe herausgebracht werden. Bei diesem Kräuterbuch (Herbarius) handelt es sich um ein zeittypisches Kompilat aus mehreren Quellen: dem lateinischen Macer floridus, dem Älteren deutschen Macer sowie dem Salernitanischen Circa instans, dem Standardwerk ma. Drogenkunde. Der Hauptteil entstammt jedoch einer Übersetzung aus Hildegards Physica, was für die immer noch umstrittene Quellenfrage der naturkundlichen Schriften Hildegards von besonderer Bedeutung ist. – Im Mittelpunkt der aufwendigen Analyse stehen die Krankheitsbilder, klassifiziert nach dem antiken Topos „De capite ad calcem“, vom Scheitel bis zur Sohle, im einzelnen: die Beschreibung der Symptome, ihre Benennungen und Varianten wie auch die Wirkungen der Heilmittel. Ein alphabetisches Stichwortverzeichnis (Indexband) ermöglicht es, den vielfältigen Beziehungen und Vernetzungen der Krankheits-symptome nachzugehen und gestattet so einen aufschlußreichen Einblick in die 2 498 Pflanzen mit insgesamt 6 395 Indikationen. Angesichts der immer noch ungeklärten Überlieferungs- und Rezeptionsgeschichte der naturkundlichen Schriften Hildegards und deren unkritischer Verwertung und Vermarktung durch die sog. „Hildegard-Medizin“ kommt somit vorliegender Analyse eine aktuelle Bedeutung zu. Zeigt sich doch hier besonders eindrucksvoll, wie ein ma. Kräuterbuch im Laufe der Zeit umgemodelt, verkürzt und erweitert, jedenfalls zerstückelt und verzerrt werden konnte. Bereichert wird das umfangreiche Werk durch 778 erläuternde und weiterweisende Fußnoten, durch eine umfassende Drogenliste sowie durch ein die Problematik vertiefendes und die Forschung weiterführendes Literaturverzeichnis.

Heinrich Schipperges

The Berlin Commentary on Martianus Capella's *De nuptiis philologiae et Mercurii*, Book I, edited by Hajo Jan WESTRA, with the assistance of Christian VESTER; Book II, edited by Hajo Jan WESTRA and Tanja KUPKE with the assistance of Benjamin GARSTAD (Mittellateinische Studien und Texte 20 und 23) Leiden u. a. 1994 bzw. 1998, E. J. Brill, XLII u. 362 S. bzw. XVII u. 194 S., ISBN 90-04-10170-5 bzw. 90-04-10968-4, NLG 165 bzw. 138. – Die Berliner Hs. Lat. fol. 25 aus dem 15. Jh. enthält u. a. Martianus Capella mit einem Randkommentar, der vom 2. Drittel an auch in Zwettl, Stiftsbibliothek 313 (2. Hälfte des 12. Jh.), dort fortlaufend geschrieben, überliefert ist. Man hätte angesichts der übersichtlichen Texttradition gern je eine Textseite der beiden Hss. gesehen, wofür im 2. Band noch gut Platz gewesen wäre. Obwohl die Zwettler Hs. den besseren Text liefert, nimmt der Hg. den Berliner Codex zur Grundlage der Edition, da dieser den gesamten Kommentar bietet, und gibt nur bei offensichtlichen Fehlern dem Zwettler den Vorzug. Der Hg. hatte schon 1986 einen ähnlichen Kommentar zu Martianus Capella vorgelegt, der Bernardus Silvestris zugeschrieben wird (vgl. DA 43, 642), dessen beherrschender Einfluß hier aus dem etwas unglücklich kargen Kommentar nicht recht deutlich wird. Deutlich wird dagegen ein Niedergang der typographischen Kunst in den letzten Jahren: Jene Edition hatte noch Variante und Erläuterungen getrennt in zwei Kommentaren, in durchlaufenden Zeilen gesetzt und auf die Zeilenzählung des Textes